

Symposium der GD-Fachgruppen Dermatotherapie und Magistralrezepturen:  
Dermatologische Therapie von älteren Menschen unter Einbeziehung von  
Rezepturarzneimitteln

## Bandbreite und Anwendung von mittel- tiefen und tiefen Peelings in der Behand- lung von Falten und anderen Merkmalen der Hautalterung

*Dr. med. Juliane Habig,  
Dermatologische Praxis, München*

Peelings erleben derzeit eine Renaissance sowohl in der ästhetischen Dermatologie als auch bei der Therapie verschiedener Dermatosen. Die fortlaufende Erweiterung des Wissenstands über ihre Wirkung und die bei richtiger Indikationsstellung exzellenten klinischen Ergebnisse tragen maßgeblich dazu bei. Die unterschiedlichen Peel-Substanzen liefern über ihren Einsatz als Monosubstanzen hinaus erweiterte Behandlungsmöglichkeiten als Kombinations- und/oder Mosaik-Peels mit breitem Spektrum therapeutischer Möglichkeiten.

Während oberflächliche Peelings begrenzt auf die Epidermis einwirken, dringen mitteltiefe bis ins Stratum papillare, gegebenenfalls auch ins obere Stratum reticulare ein, und tiefe Peelings destruieren bis ins mittlere Stratum reticulare der Dermis.

Die klassische Peel-Substanz für ein mitteltiefes Peeling ist Trichloressigsäure (TCA) ( $\text{CCl}_3\text{COOH}$ ). Sie ist bis zu einer Konzentration von 35 % eine zuverlässige Substanz. Bei höheren Konzentrationen steigt das Narbenrisiko ohne therapeutischen Vorteil unverhältnismäßig an.

Indikationen für mitteltiefe Peelings sind beginnende solare Elastose, Lentiginos solares, flache aktinische Keratosen, Poikilodermie, erweiterte Poren und Aknenärbchen. Mitteltiefe Peelings können gut mit physikalisch wirksamen Techniken (z.B. Subcision, Dermasanding) zur Intensivierung des Effekts, je nach Indikation, kombiniert werden.

Ein tiefes Peeling sollte nur an der Gesichtshaut durchgeführt werden, die eine genügende Anzahl von Adnex-Strukturen aufweist. Die Eindringtiefe wird dabei durch das Auftragen einer phenolhaltigen Lösung ( $\text{C}_6\text{H}_5\text{OH}$ ) erreicht. Davon sind verschiedene Rezepturen beschrieben, deren populärste schon 1961 von Baker und Gordon.

Phenol ist in höherer Konzentration ein Gift, dessen hepatorenale Toxizität bei großflächiger Exposition bekannt ist, und das toxisch auf das Myokard wirken kann. Bei vorschriftsmäßiger Anwendung unter dem kalkulierten toxischen Bereich sind keine hepatorenen, kardialen oder ZNS-Probleme zu erwarten. Es sollte aber nur bei gesunden Patienten angewendet werden nach Laborkontrolle von Herz und Leber. Ein Full-Face-Peeling selbst wird unter EKG-Überwachung in Sedoanalgesie und bei intravenöser Flüssigkeitszufuhr durchgeführt. Indikationen für tiefe



Peelings sind Akne-Narben, ausgeprägte solare Elastose und aktinische Keratosen

Da die meisten Alterungsvorgänge oder Akne-Narben im Gesicht unterschiedlich ausgeprägt sind, können verschiedene Substanzen in unterschiedlichen Gesichtsarealen als sog. Mosaik-Peelings angewendet werden. Tiefe Peelings werden dann nur in den Bereichen mit starker aktinischer Schädigung oder Akne-Narben eingesetzt, während die übrigen Gesichtsbereiche mit mitteltiefen Peelings behandelt werden. Das hat auch den Vorteil der Reduktion von Nebenwirkungsrisiken.

